

Bibelwoche 1Thessalonicher 2,1-16

Gemeinde: EFG-O

Datum: 14.9.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Rückblick

1Thessalonicher 2,1-2

Paulus wurde als römischer Bürger in Philippi ohne Gerichtsverfahren bestraft und inhaftiert – das war ein Skandal! So behandelt zu werden war demütigend und entehrend. Die „Freimütigkeit“ eines Paulus ist umso eindrucksvoller

→ Evangelisation ist kein Spaziergang

Evangelium „Gottes“ – Gott ist die Quelle des Evangeliums!

1Thessalonicher 2,3-4

Irrtum: Das Evangelium ist keine Lüge

Unlauterkeit: unreine Motive z.B. Habgier oder Ehrsucht

List: Die Apostel haben kein rhetorischen Tricks angewandt, um die Thessalonicher über den Tisch zu ziehen

Grundlegende Motivation zum Dienst des Apostels: Gott gefallen – der Gott, der ein Interesse an unserem Herzen (= Charakter, Motivation) hat.

1Thessalonicher 2,5-6

Warum findet Gott nichts Falsches in ihren Herzen?

- Er war kein Schmeichler. Schmeichelei ... Komplimente geben, weil man sich davon einen Vorteil verspricht ⇔ wahre Freund(in)

[Spr 29,5](#) Ein Mann, der seinem Nächsten schmeichelt, breitet ein Fangnetz vor seinen Schritten aus.

[Hi 32,21](#) Für keinen werde ich Partei ergreifen, und keinem Menschen werde ich schmeicheln!

- Er wollte nicht reich werden. „Vorwand für Habsucht“ = ich verstecke den Wunsch nach Geld hinter der Maske des einfachen Predigers

Habgier: Der Wunsch nach immer mehr Geld. ⇔ 1Timotheus 6,6

- Die Rockstars der Antike waren die Redner. Rededuelle. Ihnen ging es um Geld, Ehre, Reputation. Und Paulus betont, dass das bei ihm ganz anders war.

Hatte er ein Minderwertigkeitsproblem?

1Thessalonier 2,7a... können

„wir“ als Christi Apostel = Gesandte (im Auftrag, d.h. in der Autorität des Senders)
Begriff „Apostel“ innen: die 12 und Paulus, außen: ihre Mitarbeiter, ganz außen:
die Gesandten der Gemeinden

Wie ist Paulus mit den jungen Christen umgegangen?

1Thessalonier 2,7b-12

Paulus war zu den jungen Christen wie eine Mutter und ein Vater

V. 7 „zart wie eine stillende Mutter“, V. 8 „in Liebe zu euch hingezogen“, V. „Leben mitzuteilen, weil ihr uns lieb geworden wart“

- bewegende Worte von einem Mann, der Überzeugungen besitzt und mit Worten gegen Irrlehrer streiten kann.

- Herausfordernde Worte, wenn es um den Umgang mit jungen Christen geht – um Nacharbeit und Jüngerschaft

V. 9 harte Arbeit und Predigt des Evangeliums. Die Apostel haben die jungen Christen nicht ausgenommen. Es ging ihnen darum, das Evangelium zu predigen, nicht anderen auf der Tasche zu liegen.

Was hatten die Thessalonicher auf diese Weise vom Vorbild der Apostel gelernt?

V. 10 heilig o. fromm – Die Apostel lebten vor, was es heißt ein Leben zu führen, das ihrer Gottheit, nämlich Jesus Christus, entspricht

gerecht und untadelig – Man kann gegen sie keine Anklagen vorbringen. Sie halten sich an Gottes Gebote und die römischen Gesetze.

Nach dem Bild der zarten Mutter, das des Vaters... wenn du wissen willst, was einen Vater auszeichnet – guter Startpunkt. Die Mutter ist zärtlich, liebt, versorgt – der Vater hat die Belehrung im Blick.

V. 11.12

einzelnen – einfach nur beeindruckend, wie er Menschen im Blick hat, nicht Projekte. Der Zeitaufwand! Aber auch die Hingabe! Ist das das Geheimnis für das schnelle Wachstum der Gläubigen?

Der Vater redet! Wesentliche Aufgabe eines Vaters: Rede viel mit deinem Kind über Gottes Wort, darüber, was es heißt würdig zu leben, Gott hingegeben zu leben, Gott zu gefallen. Dasselbe gilt für Jüngerschaft nach der Bekehrung

- ermahnt (o. trösten, ermutigen)

- getröstet o. überzeugt

- beschworen

Gott hat uns zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit berufen. Wir sind Bürger seines Reiches und sollen seine Herrlichkeit widerspiegeln. Matthäus 5,48.

Paulus hat durch sein Vorbild, seine Liebe und Lehre dafür gesorgt, dass die jungen Christen ganz schnell (es geht hier um Tage und Wochen) verstanden, was es heißt „würdig“ = angemessen zu leben. So zu leben, dass es unserer Stellung und unserer Berufung entspricht.

1Thessalonier 2,13

Paulus dankt in Kap 1 für Werk des Glaubens, Bemühung der Liebe und Ausharren der Hoffnung: Noch ein Dankanliegen

„wirkt“ – Für Thessalonicher war die Predigt des Paulus mehr als ein philosophischer Vortrag!

Gottes Wort wirkt – es ist lebendig! VHS-Kurs, Frucht des Geistes,

Wie zeigt sich die Wirksamkeit des Wortes noch? Daran, dass man sie jetzt ablehnt.

1Thessalonicher 2,14

Paulus möchte, dass die Thessalonicher ihre Situation aus einer anderen Perspektive wahrnehmen – in einem größeren Zusammenhang.

Paulus weiß, wovon er spricht... er war selbst ein Verfolger der Gemeinde!

1Thessalonicher 2,15.16

Paulus ist hier nicht unbedingt „politisch korrekt“, wenn er mit sehr deutlichen Worten beschreibt, dass die Juden

1. den Herrn Jesus getötet haben
2. die Propheten getötet haben
3. die Apostel verfolgt haben o. hinausgetrieben haben (im Fall von Paulus aus einer Stadt nach der anderen)
4. Gott nicht gefallen
5. allen Menschen feindlich sind – hier, indem sie zu verhindern suchen, dass der Messias mit dem Evangelium auch Heiden die Vergebung der Sünden anbietet V. 16 (Jesaja 49,6) – und es gelingt ihnen immer wieder, dass Paulus eine Stadt verlassen muss und nicht weiter predigen darf...

„um ihr Sündenmaß stets voll zu machen“: Resultat ihres Verhaltens. Das „stets“ zeigt, dass sie nicht erst kürzlich mit dem Sündigen angefangen haben. Sie haben eine lange Geschichte, machen ihr Sündenmaß voll und fallen so unter Gericht.

Vgl. 1Mose 15,16

Der Zorn, vor dem die Thessalonicher gerettet wurden (1Thes 1,10) hat schon angefangen, über die Juden zu kommen. Paulus hat irgendein Gerichtshandeln Gottes im Blick (vielleicht die 10.000 im Tempel umgebrachten Juden am Passah 49. Ein Soldat hatte die Pilger provoziert, es kam zu einem Tumult, Bewaffnete wurden gegen die Pilger eingesetzt, die Pilger fliehen, Gedränge an den Ausgängen mit vielen Toten)

Ist Paulus ein Antisemit? Definitiv nicht! Er ist Realist mit einem großen Herzen für sein Volk. Vgl. Römer 9,1-3; 10,1

Fazit...